



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 5. Wie in der freündlichen Liebe Mariæ nachzufolgen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

S. 5.

## Wie in der freundlichen Liebe Mariæ nach zu folgen.

1.

**W**o dem jenigen / so im ersten  
(a) Tractat von der vnaußsprech-  
lichen Liebe der allerheiligsten Jung-  
frauen geredt worden / kan man genug-  
samb abnehmen / wie hoch der inbrünstige  
Eyffer ihrer allerheiligsten Seel kommen  
seye / also daß anjeho nichts anders zu sagen  
vonnöthen / als daß ihr reines Herz ein Ses-  
sung der Heiligkeit / vnd der Fahn eines ganz  
sewrigen Herzens mit dieser Überschriffte (mein  
allerliebster ist ganz mein / vnd ich bin ganz  
seyn) gewesen seye / wann man gründlich  
darvon reden will: vnd warumb solte sie nit  
ganz vnd gar sein gewesen seyn? Weil er  
doch auff seiner Seiten ganz vnd gar ihren  
hat sein wollen? Dann bilde dir ein / was  
du wilt / Du wirst nach der substantiali-  
schen Liebe / welche die Göttliche Persohnen  
zwischen ihnen vereiniget / vnd der Liebe /  
welche die Göttliche Persohnen zu der Heil.  
Menschheit / mit deren sie sich vereinbart hat /  
trägt / kein Liebe finden / die der Liebe / welche  
Gott zu seiner übergebenen Mutter ge-  
tragen hat / zu ver gleichen seye. Er hat sie ge-  
liebt / mit einer eyfferigen / adelichen / inbrün-  
stigen Lieb: mit einer eyfferigen: Weil er sie  
ihm anserkohen / für ein Marert seiner Bes-  
gürden / für ein Ursach seiner Freuden / für  
ein Süßigkeit seines Auffenthalts / vnd für  
sein ersten vnd größten Wollust; wie aus de-  
me abzunehmen / daß er sich ihren mehr mit-  
getheilt / vnd gemein gemacht / als keinem an-  
deren; auch ihr Herz mit größserer Liebe vnd  
Süßigkeit erfüllt / als keines andern. Wie  
einer adelichen: in deme er ihren alle seine  
Schäs geöffnet / sie mit allerley Reichthum-  
ben begabt / vnd sie für ein Frau vnd Her-  
rin über alles / was er besitzt / gesetzt hat. Wie  
einer inbrünstigen: in deme er (damit er sie  
vollkommenlich haben könnte) ihren sein aller-  
liebsten Sohn geben hat / darvon ihn keine  
Ursachen oder Bedencken / welche die Ge-  
bühr ihm könnte geben / vnd fürstellen / auff  
wenigst (also zu reden) verhindernen hat  
mögen.

2. Wann dann deme also / warumb solte  
sich einer verwunderen / daß die Lieb der al-  
serheiligsten Jungfrauen auch gleicher Ey-  
genschaften seytheilhaftig worden? Daß  
die Lieb in ihr vil eyfferiger / adelicher / vnd  
inbrünstiger / als jemahlen bey einer anderen  
Creatur / gewesen seye? Eyfferiger: in freund-  
lichen Gesprächen / die sie mit Gott gehabt. in  
Freuden / die sie vom liebsten ihres al-  
terliebsten Sohns empfangen (b) in seinem  
lieblichen Beywohnen / Reden vnd Dhu-  
machen; in der Vereinigung / die sie mit  
ihrem allerliebsten Bespons gehabt hat: adelich-  
er; in deme sie alles / was erschaffen / nichts  
geschreyt / auch so gar sich selbst veracht vnd  
für nichts gehalten hat; Adelicher / in der  
freywilligen Übergebung der Rechtsame / die  
sie über die Kräfte ihrer Seel / vnd Annem-  
thungen ihres Herzens könnte fordern vnd  
anmassen; adelicher; in deme sie auff allen  
Weßelch Gottes / so gar auff die grösste  
Zeichen seines Willens geruht hat: In-  
brünstiger / inden Begürden zur Arbeit / In-  
gelegheiten / vnd Lenden; Inbrünstiger / in  
deme sie die Gelegenheiten gesucht / daß sie  
ihrem allerliebsten Lieb vnd anaginem werden  
könne; Inbrünstiger / weil sie der Besell-  
schafft ihres allerliebsten Sohns allzeit bey-  
woh-

(a) Tract. 1. Cap. 6. &amp; cap. 8. §. 3. (b) Tract. 2. Cap. 3.



wohnen wolte; inbrünstiger/in deme sie alles verachtet/ was ihnen ein Verhindernus hätte bringen mögen/ daß sie sich nicht vollkommlich in ihm hätte verenderen können.

3. O Liebe! du bist vil lieblicher als die erste Frucht/ vil adelicher/ als kein Reich/ Inbrünstiger/ als das Feuer/ stercker/ als der Todt/ härter/ als ein Diamant; löstlicher/ als die Welt zusammen! O Liebe! du brinnest stehes/ vnd verzehrest dich niemahlen/ Du machst dir Plag in allen Dingen/ kombst zu guter Euschafft in allen deinen Anschlägen/ erstwilt/ die dich suchen/ befridigest die dich finden/ machst glückselig/ die dich besessen! du bist die Regel der guten Wercken/ die Form/ der Preiß/ der Ursprung/ das Leben vnd Wesen aller Tugenden; du bist der Tode der Lasteren/ der Stig der Versuchungen; der Vndergang der vnordentlichen Liebe! Wann wird die Zeit seyn/ O Lieb! daß du vnser Herz in jenen Standt bringen wirst/ wie Gott begehrt? Wann wird doch die Zeit seyn/ daß du vns von disen zergenglichen Dingen aufflösen wirst/ damit wir ein Lust zu dem ewigen fassen können? Wann wird die Zeit seyn/ daß du alle irdische vnd eyptige Lieb vnder deine Füß werffen wirst/ damit du den Kubigen Sig in vnseren Herzen nehmen könntest? Ach könntest du vns eylenis nach dem Exempel der Mutter der schönen Liebe/ der gestalten mit dem höchsten Gute vereinigen? daß wir mit dem H. Apostel/ in der Wahrheit sagen können/ daß wir nicht mehr in vns leben/ sonder der ewige Gott einzig vnd allein in vns lebe/ vnd wir ganz vnd gar in ihn verkehrt seyen.

4. Nach dem Exempel der Mutter der schönen Liebe/ sag ich: Wann in welche Schul wälten wir sofftin ihre liebe Kinder vnd etliche Diener schicken? Wo wurden sie einen finden/ der ihnen die Liebe mit größser Krafft vnd Süßigkeit eingeben vnd ein-

gießen würde können/ als eben sie selbst? Weil doch ihr Herz anders nichts/ als in wahrebrinnende Lieb vnd vollkommene Süßigkeit gewesen? Von ihnen werden sie erlernen ein Wollust in Betrachtung der Hochheiten Gottes vnd seiner Vollkommenheiten/ dardurch er vnendlich lieb wird/ zu fassen: Von ihnen werden sie erlernen die vnaußsprechliche Freuden/ die in der Liebe Gottes verborgen seynd/ zu vernehmen/ die Freuden/ welche der ewige Liebhaber selbst für die jenigen auffbehalt/ die sich von den zeitlichen Wollüsten der Welt abgelenckert haben: Von ihnen werden sie erlernen/ fürnehmste Wohnung in der allerhöchsten durchgestochenen Seyten vnserer Heylands zu nehmen/ daß Rosenfarbe Blut/ das aus seinen schmerzlichen Wunden herfließt/ zu trincken; ihme in der Wüste/ in Stätten vnd Häußern Gesellschaft zu helfen; ihu beym Kreytzelein zu besuchen/ ihu helfen in die Kirchen tragen/ ihme von einem Flecken in den anderen nachfolgen; ihu ihm auff dem Berg Calvaria zu stehn/ seine Wundertharen vnd Mirackel zu betrachten/ seinem Exempel nach zu folgen/ von seinen Lehren Nutz vnd Frucht zu schaffen/ ihme selbst abzusterben/ wie er/ mit ihme vnderumb aufferstehn/ in Himmel zu fahren/ Sie werden von ihnen erlernen/ aus lauter Freud vnd Lieblichkeit weinen/ wann sie an die Glory gedenden/ die Gott von seinen Creaturen in allen Dingen vnd Enden der Welt/ gegen Auffgang/ Nidergang/ Wirtag/ vnd Wttnacht/ empfängt; noch vil mehr/ wann sie betrachten/ was ihme für Ehr im Himmel geleistet werde; Noch vnendlicher weiß mehr/ wann sie gedenden/ was für Glory er in ihme selbst/ von ihm selbst/ vnd durch ihn selbst/ in alle Ewigkeit habe vnd haben werde.



7. Und wann gleichwol / deraichen  
gottselige Leub mit solcher enffrigger Liebe an-  
geheude / so gute Betrachtungen haben / so  
vermeinen sie doch / diß alles nichts zu seyn /  
wann ihr Herte nicht auch nach dem Exem-  
pel der Mutter der schönen Liebe / adelich  
seye; Dann sie loben ihnen ein / sie sehen  
immerdar noch Kindisch / biß sie sich mit  
dem H. Janatio und seligen Francisco von  
Sales vollkommlich und für ewig der H.  
Liebe auffgeopffert haben: Sie schreyen mit  
ihnen auff / sie wollen nicht mehr leben / als in  
Gott / mehr arbeiten / als in Gott / sich nit  
mehr erfreuen / als in Gott: Mit ihme  
wollen sie nichts mehr mit anderen seyn /  
auch niemand ihnen mehr etwas seye / als  
sein in / und durch Gott: Mit ihme seynd  
sie zu friden / daß man ihnen das Hertz aus  
dem Leib reiße / daß ganz nichts in ihnen seye /  
daß nit für die Heil. Liebe seye: Mit ihme  
versprechen sie / das / wann sie das geringste  
Bedenken der Liebe in ihnen wüßten / daß nit  
für Gott / oder ein Hertein / daß nicht mit  
dem Erweis gezeichnet were / sie kein Augens-  
blick solches behalten / sonder alsbald von sich  
werffen wolten: Alles was nicht Gott ist /  
oder sie nit den graden Weg zu Gott wei-  
sen chuet / kombr ihnen so schlecht und ver-  
ächtelich für / daß sie dasselbige so gar nit an-  
sehen mögen: Nichts auff der gansen Welt  
kan sie frewdig machen / als was sie zur wahr-  
en und heiligen Liebe führt: nichts ist ihnen  
so vast zu wider / als was sie verhindert / daß  
sie zu derselbigen nicht kommen mögen.

6. Man wolle aber nicht gedanken / daß  
die trewe Diener der seligsten Jungfrauen  
sich mit diesem Vernügen: Dann so lang  
sie wüßten werden / daß die Königin der Liebe  
noch weiters und höher gesetzet / so wer-  
den sie auch alle Reich werden / die man ihnen  
möchte in Weg legen / hindan setzen / damit

sie zur wahren inbrünstigen Liebe kommen  
mögen. Es ist auch ihnen wohl igwüßten /  
daß die inbrünstige Lieb allein in den Bes-  
werden vnnnd Widerwärtigkeiten lebet  
vnd sich in schweren vnd müßeligen Dingen  
erhalte: Der inbrünstigen Liebe Rosen / seynd  
die Dorn; ihre Wollust / ist der Unwill; ih-  
re Freuden / seynd die Trawrigkeiten; ihre  
Lust / seynd die Unlust; ihre Süßigkeiten  
seynd die Bitterkeiten; ihr Trost / seynd die  
Trübseltigkeiten; Ihre Reichthumen ist  
die Armut; Ihr Ehre ist die Verach-  
tung; Ihr Stärke ist die Verlassung.  
Es können einer solchen Liebe nit so vil Wis-  
derwärtigkeiten begegnen / daß sie nicht noch  
mehr begehre; vnd die weil ihr Materi vn-  
endlich ist / also seynd auch ihre Begirten  
gleichsamb vndendlich / die hiemit vrsach  
seynd / daß ihr alle Marter / Pein / vnnnd  
Schmerzen ganz leidentlich fürkommen.

## S. 6.

### Wie man Maria in ihrer wunderbarlichen Andacht nachfolgen solle.

**D**ie Andacht / welche nach Mey-  
nung des H. Ambrosii (a) das Fun-  
dament der Christlichen Tugenden /  
vnd die Anleitung / wie auch der Weg der  
Seelen zu Gott ist / ware bey der Glorwür-  
digen Jungfrau ganz hoch vnd fürrefflich /  
ganz rein / ganz wohl besinnet / ganz hoch vnd  
fürrefflich: weil sie der H. Adserist / der mit  
der Stärcken der Flügeln seiner Drrach-  
ungen / den Flug vnnnd Schwung über alle  
Creaturen genommen; der mit seinen hell-  
scheinendien Augen / die Stralen der Sonn  
er

(a) Lib. 1. de Abraham.